

Buchbesprechung

Regina Morgenstrahl (2017): „Epistemologische Wende in der Intuitionswissenschaft“, Stella Mattutina Edizioni 2017, 151 Seiten, ISBN 9788899462284

Der Titel des Buches lässt eine wissenschaftliche Abhandlung des Themas „Intuition“ erwarten. Auf den ersten Seiten erfüllt sich diese Erwartung, wenn die Autorin die Impulse für ihre über 30-jährige Forschungsarbeit beschreibt, die von ihrer „Begegnung“ mit Omraam Mikhael Aivanhov und seiner Lehre der Einweihungswissenschaften ausgegangen ist. Wenn im Buch dann die Fragen gestellt werden „Was ist Intuition?“ und „Was sind Einweihungswissenschaften?“ dann zeigt sich, dass das Buch auch für Praktiker wertvolle Hinweise liefert. Die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas ist somit nicht Selbstzweck, sondern ganz klar darauf ausgerichtet, dem Menschen im täglichen Leben und im beruflichen Umfeld Hilfestellung anzubieten.

Die Autorin ist neben ihre Ausbildung in Psychologie und Psychotherapie auch religionspädagogisch ausgebildet. Der wissenschaftliche Charakter des Buches scheint jedoch das Ziel zu verfolgen, das Thema überkonfessionell zu betrachten und Leser aller Glaubensrichtungen anzusprechen.

Die Frage „Was sind Einweihungswissenschaften?“ wird nicht direkt beantwortet. Es werden die Mysterienlehren der Eingeweihten und deren „universelle Philosophie“, die in Einweihungsstätten weitergegeben wurden, erwähnt. Wer tiefer einsteigen will, findet den Literaturhinweis zu Edouard Schuré. Es wird jedenfalls klar, dass die Einweihungswissenschaften einen wesentlichen Beitrag zur im Titel angesprochenen „Wende“ geleistet haben. Dem wissenschaftlich vorgebildeten Leser mag auch erscheinen, dass die in der Wissenschaft übliche Trennung von Lehre und Forschung in den Intuitions- und Einweihungswissenschaften eng verbunden und weitgehend miteinander verschmolzen ist.

Der eher praktisch interessierte Leser könnte nach eine Stellungnahme zu den im World Wide Web kursierenden Definitionen der Intuition als „Weisheit der Gefühle“ oder „unbewusstes Erfahrungswissen“ suchen. Die Autorin geht indirekt darauf ein, wenn sie beim Übergang zum praktisch orientierten Teil (Seite 15ff.) das Wesen der Intuition als geistige und nicht psychische Kraft definiert.

Nach dem praktischen Teil mit den Antworten auf die Frage „Wie erkennt der Mensch die Intuition“ erfolgt ein recht abrupter Übergang zum Thema „Quantitative Forschung – Objektreading“. Hier könnte der Leser übersehen, dass auch das Objektreading nicht nur wissenschaftliche Ziele, sondern auch praktische Ziele verfolgt, nämlich die Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gedanken und Gefühlen in der biologischen Realität und den Intuitionen, d.h. den höhere Gedanken und Gefühlen zu entwickeln. Die Übungen verfolgen somit das Ziel, zur eigenen Intuition Vertrauen aufzubauen um bessere Entscheidungen nicht nur zum eigenen Wohl, sondern zum Wohl aller Mitmenschen und der Entwicklung unserer menschlichen Gesellschaft zu treffen.

Das Buch ist eine Bereicherung für jeden, der zu seiner individuellen „Intuition“ Vertrauen schöpfen, üben und sich weiter entwickeln möchte. Er findet neben direkten Hinweisen umfassende Literaturhinweise um sich in erwünschten Bereichen zu vertiefen.

Dipl.-Ing. Dr. mont. Walter Purrer

Bauingenieur Spezialgebiet Tunnelbau, Sprecher der Initiative Kulturwandel Bau bei der IG-Lebenszyklus, Mediator und Schlichter in Streitfragen des Bauwesens

Mitinitiator des Symposiums „Intuition in Wissenschaft und Praxis“ Innsbruck 2014 sowie des „1. Wiener Intuitions-Kongresses“ 2017

Praktischer Anwender von Erkenntnissen aus der Intuitionsforschung bei Großprojekten